

# Auktion 190 11. März 2020

## ANTIKE

### Sammlung ELEUSIS von Jutta Voss

Eleusis (Elefsis nah bei Athen) entwickelte sich in der Zeit von 2.500 v. Z. bis ca. 5. Jh. n. Z. zum größten kultischen Zentrum im gesamten Mittelmeerraum. Einmal im Jahr wurden die „Eleusinischen Mysterien“ in neun Tage dauernden Zeremonien gefeiert. Die zukünftigen Mysteren fasteten, gingen von Athen aus schweigend in einer dreitägigen Prozession über drei Brücken bevor sie in der großen Halle in Eleusis in die ewige zyklische Regeneration der Erde eingeweiht wurden, die in den drei Göttinnen Kore, Demeter, Persephone als eine Einheit der drei Phasen von „Entwicklung-Fülle-Loslassen“ personifiziert wurden. Jeder Kaiser der damaligen Zeit war Myster von Eleusis, sonst konnte er nicht Kaiser werden.

In der Halle zelebrierte die Hierophantin mit Kulthandlungen mit dröhnendem Ton, großem Feuer und aus der Halle aufsteigender weißer Wolke die ständige Erneuerung des Zyklus' der Erde in den Jahresphasen von „Entwicklung-Fülle-Loslassen“, also die ewige Wiedergeburt alles Lebendigen. Aus der cista mystica steigt die Schlange als Symbol für Wandlung, denn wenn sie sich häutet ist sie drei Tage blind bevor sie ihre neue Haut bekommt und wieder sehen kann. (s. Lose 258-263, 270, 280, 281) Das entspricht der dreitägigen schweigenden Prozession, um danach ein neues Bewusstsein zu erhalten. Auf dem Höhepunkt der heiligen Zeremonie hebt die Hierophantin drei goldene Kornähren in die Höhe, denn nur die zyklische Wandlung garantiert ewige Fruchtbarkeit der Erde und Korn für alle. In dem Mythos bringt Triptolemos, der Heros der dreiphasigen Göttin, das Korn in einem von Schlangen gezogenen Wagen in die ganze Welt (s. Lose 221-227). In diesem Jahrtausende alten Mythos wird die Verantwortung jedes Menschen für die zyklische Regeneration der Erde vermittelt.

Der ewige Zyklus wurde in der dreiphasigen Göttin gestaltet: Die Blütengöttin Kore wandelt sich in die Granatapfel-Göttin Demeter und diese wandelt sich in die Mohn-Göttin Persephone. Und dann beginnt der Zyklus wieder von vorne. Wie auf der Erde so auch in der Frau. Aus der Gebärmutter mit dem Zyklus von „Entwicklung-Fülle-Loslassen“ kommt jedes menschliche Leben. Das Loslassen des Blutes wird in der roten Zunge der Gorgo und durch unendlich viele „Schwarze“ Göttinnen gestaltet, von Indien (Vajravarahi mit Schweinekopf und roter heraushängender Zunge) bis zur Totenmaske mit roter Zunge in Alaska.

Eleusis hatte seiner großen Bedeutung gemäß - wie im Christentum der Vatikan – eine eigene Münzwerkstatt. Die eleusinische Münze hat auf der Rückseite das Schwein. Das reale Schwein ist vier Monate trächtig (Fülle) und wurde daher zum Hauptsymbol der Dreiteilung des Jahres in drei Phasen (s. auch Lose 699-702, 704, 705). Die weiteren Symbole der eleusinischen Mythologie sind Pflanzen: Blüte, Apfel, Mohn; Tiere: Hahn, Schwein, Schlange; Kosmos: Sterne, Vollmond, liegende Mondscheibe (Stier mit Mondscheiben-Hörnern); Farben: weiß, rot, schwarz; Instrumente: (Klang)-Kugeln, Lyra, Trommel (Herzrhythmus). Die Schweine auf den Münzen sind bis mindestens 3. Jh. n. Z. alle weiblich, auch weibliche Wildschweine haben Borsten. Auch Gullinborsti ist weiblich, denn der keltische Kessel der Wiedergeburt ist logischerweise ein Gebärmutterssymbol mit dem weiblichen Blut, dessen Zyklus die ewige Wandlung garantiert. Die besondere Münze, auf der zwei Krieger ihren Schwur auf das Schwein ablegen, zeigt die ungeheure Bedeutung dieses Kultes, dass das Schwein sogar das höchste politische Machtsymbol darstellte (s. Lose 525, 527). Erst ab dem 4. Jh. n. Z. (Christianisierung und Zusammenlegung des Röm. Reiches) erscheint auf den Münzen das neue politische männliche Machtsymbol, nämlich der Adler und der von Pferden gezogene Kriegswagen. Das weibliche erdverbundene Machtsymbol des Schweines und eines Heros, der den Weizen in die Welt bringt, ändert sich in das männliche himmlische Machtsymbol des Adlers und der Krieger, die Waffen in die Welt bringen. Mit den levitischen Gesetzen ( 4. Jh. v. Z.) und nachfolgend mit dem Christentum beginnt die Abwertung und Diffamierung des Schweines wie der Frau.

*Jutta Voss*